



Samstag, 09. Mai 2020, 09:00 Uhr
~4 Minuten Lesezeit

Tödlicher als das Virus

Die US-Notenbank sorgt dafür, dass der unvermeidliche Crash viel schwerer als der gegenwärtige Abschwung sein wird.

von Manovas Weltredaktion
Foto: Triff/Shutterstock.com

Letzte Woche hat die Federal Reserve verkündet, sie werde die Zinssätze so lange bei oder nahe bei Null halten, bis sich die Wirtschaft von dem von der Regierung verordneten Shutdown erholt habe.

von Ron Paul

Im Anschluss an diese Ankündigung drängte der Vorsitzende der Federal Reserve Jerome Powell den Kongress und die Trump-

Regierung, alle Bedenken wegen des Staatsdefizits fallen zu lassen und alle Ausgaben zu tätigen, derer es bedarf, um die Wirtschaft zu stimulieren und das Coronavirus zu besiegen.

Die Federal Reserve hatte zuvor angekündigt, in unbeschränktem Umfang Staatspapiere aufzukaufen, und so den Kongress und den Präsidenten ermutigt, die Ausgaben und die Schulden hochzufahren. Angesichts der Tatsache, dass einige Kongressmitglieder von einem weiteren, mehrere Billionen US-Dollar schweren Konjunkturpaket sprechen und Präsident Trump einen Infrastrukturplan mit einem Volumen von zwei Billionen US-Dollar vorschlägt, um die Amerikaner wieder an die Arbeit zu bekommen, ist es offensichtlich und nicht allzu überraschend, dass der Kongress und Präsident Trump Powells Rat freudig zustimmen.

Den Ankauf von Bundesschuldverschreibungen zu erhöhen, ist nicht die einzige Maßnahme, die die Fed in dem verzweifelten Bemühen, die Wirtschaft liquide zu halten, ergriffen hat. Seit die Lockdowns wegen des Coronavirus' Anfang März begannen, hat die Fed ihre Bilanz massiv ausgeweitet. Die Federal Reserve hat auch ein so noch nie dagewesenes Programm gestartet, in dem sie Geld direkt an Unternehmen „ausleiht“.

Während einige Staaten beginnen, die Lockdowns zu beenden, kann es Monate bis hin zu einem Jahr dauern, ehe alle Lockdowns schließlich beendet sind. Es ist unwahrscheinlich, dass die Wirtschaft sich nach dem Ende des Shutdowns vollständig erholen wird.

Die Wirtschaft taumelte bereits Monate, bevor irgendjemand etwas von einem Coronavirus gehört hatte, am Rande einer Rezession. Im letzten September begann eine panische Fed dem Repomarkt, auf dem Banken einander kurzfristige Darlehen geben, Liquiditätsnotinfusionen zu verabreichen.

Die Ausweitung der Bilanz der Fed begann ebenfalls im September. Die Fed drückte auch die Zinssätze bereits vor der Coronaviruspanik und sie wird die Zinsen noch lange, nachdem die mit dem Shutdown in Beziehung stehende Krise abgeklungen sein wird, bei oder unter Null halten.

Wirtschaftliche Stagnation in Kombination mit Null- oder Negativzinsen nimmt den Menschen jeden Anreiz zu sparen. Dies führt zu einem Versiegen des Angebots an für Investitionen in Unternehmen und Jobs verfügbarem privatem Kapital. Der Mangel an privatem Kapital wird Druck auf die Federal Reserve aufbauen, ihre neuen Kreditprogramme ewig beizubehalten und sogar auszudehnen.

Jede der Reaktionen der Federal Reserve auf den Corona-Shutdown vergrößert die Marktverzerrungen, die die Federal Reserve durch ihre Einmischung über das Geldangebot und die Zinssätze verursacht hat. Diese verstärkten Verzerrungen garantieren, dass der unvermeidliche Crash viel schwerer sein wird als der gegenwärtige Abschwung. Das einzig Positive ist, dass die nächste Kernschmelze vermutlich das Ende des Fiat-Money-Systems und folglich das Ende des Wohlfahrts-Kriegs-Staats nach sich ziehen wird.

Die einzige Möglichkeit, das Ausmaß der kommenden Krise zu minimieren, ist es, sofort mit der Abwicklung des gegenwärtigen Systems zu beginnen.

Der erste Schritt ist, den Lockdown zu beenden, die Geschäfte wieder öffnen und die Menschen wieder an die Arbeit gehen zu lassen. Der Kongress muss dann damit beginnen, die Geldpolitik in Frage zu stellen, indem er das Gesetz zur Rechnungsprüfung der Fed verabschiedet.

Der Kongress sollte außerdem seine Ausgaben kürzen, beginnend

mit der Beendigung unserer hyperinterventionistischen Außenpolitik und dem Rückzug unserer Truppen.

Den Wohlfahrts-Kriegs-Staat und das Fiat-Money-System zu beenden mag kurzfristigen Schmerz verursachen, aber dieser Schmerz wird klein sein gegen die langfristigen Gewinne für Freiheit, Frieden und Wohlstand.

Ron Paul, mit vollem Namen Ronald Ernest Paul, ist Arzt und war von 1976 bis 2013 mit Unterbrechungen Mitglied des Repräsentantenhauses der Vereinigten Staaten für die Republikaner. Er ist Gründer der außenpolitischen Denkfabrik *Ron Paul Institute for Peace and Prosperity* und in der Öffentlichkeit als Dr. No bekannt, weil er stets gegen Gesetzgebungsvorhaben gestimmt hat, die er für verfassungswidrig hielt; auch dem Patriot Act verweigerte er die Zustimmung.

Redaktionelle Anmerkungen: Im Gegensatz zu Ron Paul haben wir nichts gegen den Wohlfahrtsstaat, sehr wohl aber gegen einen paternalistischen Staat – bitte lesen Sie die Formulierung „Wohlfahrts-Kriegs-Staat“ daher gern in unserem Sinne als Paternalismus-Kriegs- oder Obrigkeits-Kriegs-Staat. Darüber hinaus gilt: Dieser Text erschien zuerst unter dem Titel „**This Bust Wasn't Caused by a Virus** (<https://www.globalresearch.ca/federal-reserve-more-lethal-coronavirus/5711834>)“. Er wurde vom Thorsten Schewe übersetzt und vom ehrenamtlichen **Rubikon-****Korrektoratsteam** (<https://www.rubikon.news/kontakt>) lektoriert.



Es bringt wenig, nur im eigenen, wenn auch exquisiten Saft zu schmoren. Deshalb sammelt und veröffentlicht **Manovas Weltredaktion** regelmäßig Stimmen aus aller Welt. Wie denken kritische Zeitgenossen in anderen Ländern und Kulturkreisen über geopolitische Ereignisse? Welche Ideen haben sie zur Lösung globaler Probleme? Welche Entwicklungen beobachten sie, die uns in Europa vielleicht auch bald bevorstehen? Der Blick über den Tellerrand ist dabei auch ermutigend, macht er doch deutlich: Wir sind viele, nicht allein!

Dieses Werk ist unter einer **Creative Commons-Lizenz (Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen 4.0 International** (<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>)) lizenziert. Unter Einhaltung der Lizenzbedingungen dürfen Sie es verbreiten und vervielfältigen.